

Liebevolle Detektivarbeit

Orientierung im informationsmedizinischen Angebot

Die Praxen der Informationsmediziner sind voll, obwohl nur ein kleiner Teil der Bevölkerung das Fachgebiet überhaupt kennt. Viele Heilpraktiker bieten mit Hilfe der neuen Geräte ähnliche Leistungen. Wie sollen sich die Patienten im grossen Angebot orientieren? Ein Berner Internist, der seit Jahren Informationsmedizin betreibt, gibt Auskunft.

Zeitpunkt: Warum wollen Sie in dem Interview nicht namentlich erscheinen.

Arzt: Weil meine Praxis voll ist und ich weder neue Patienten aufnehmen kann noch auf später vertrösten will.

Wie sieht es denn in anderen Praxen aus?

Bei allen mir bekannten informationsmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzten gibt es längere Wartezeiten.

Warum ist das so? Die Informationsmedizin ist kaum bekannt und es wird auch keine Werbung dafür betrieben?

Die Nachfrage ist so gross, weil wir auf vielen Gebieten Erfolg haben, wo die Schulmedizin nicht helfen kann. Das spricht sich herum, auch ohne Werbung. «Werbung» im Gesundheitswesen macht ohnehin fast ausschliesslich die Pharmaindustrie.

Wie kann man die Patienten beschreiben, die zu Ihnen kommen?

Der Frauenanteil ist überdurchschnittlich hoch, und es sind überwiegend Menschen mit höherer Bildung. Die meisten wollen Krankheiten nicht einfach mit Chemie behandeln.

Ketzerische Frage: Sind die Wartezeiten so lang, weil die Informationsmedizin so ineffizient ist?

Auf diese Idee könnte man in der Tat kommen. In Wirklichkeit hat die Überprüfung der komplementärmedizinischen Methoden im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit ge-

zeigt, dass die alternativen Therapeuten wirtschaftlicher arbeiten. Es ist aber schon so, dass eine informationsmedizinische Anamnese recht viel Zeit beansprucht, weil sehr viele Faktoren untersucht werden. Bei mir dauert das bis zu zweieinhalb Stunden.

Die informationsmedizinischen Mess- und Therapiegeräte sind so konstruiert, dass sie auch in den Händen von Heilpraktikern funktionieren. Worauf muss man in diesem unübersichtlichen Markt achten?

Die Bedeutung der Messgeräte wird meiner Ansicht nach überschätzt. Ich habe zum Beispiel kein einziges, das eine Diagnose ausspuckt. Es gibt auch Ärzte, die ihre Befunde kinesiologisch oder mit dem Pendel verifizieren. Naturärzte sind kein schlechter Einstieg in die Informationsmedizin, aber es gibt grosse Qualitätsunterschiede und manchmal ist die Spezialisierung etwas eng. Als Patient muss man einfach bereit sein, halt wieder zu wechseln. Es gibt aber auch Naturärztinnen und -ärzte, die ganz hervorragende Arbeit leisten.

Wo liegt angesichts der Bedeutung der Geräte die ärztliche Kunst?

Die Rolle der Geräte ist, wie schon erwähnt, zu relativieren. Um die subtilen Störungen zu erkennen, braucht der Informationsmediziner ein sehr detailliertes Verständnis der Vorgänge im Körper. Im Studium büffeln wir sehr viel Physik, Chemie, Biochemie und Mikrobiologie – ein Wissen,

Die Menschen müssen erkennen, dass man sich Gesundheit letztlich nicht mit Geräten, Substanzen oder von Ärzten besorgen kann, sondern sie sich dauernd selbst erschaffen muss.

das in der normalen Praxis so gut wie nie gebraucht wird. Ich musste bei meinem Einstieg in die Informationsmedizin diese Fachgebiete wieder aufarbeiten und erweitern. Die ärztliche Kunst besteht dann darin, in dieser Vielfalt von stofflichen und feinstofflichen Zusammenhängen die krank machenden Muster zu erkennen. Dies ist im übrigen sehr spannend, eine Art liebevolle Detektivarbeit.

Welche Rolle spielt die Psyche, im krank machenden und im heilenden Sinn?

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Geist werden in der Informationsmedizin naturgemäss transparenter. Hinter jeder chronischen Krankheit findet sich eine dominante psychische Komponente. Ohne Lösung auf dieser Ebene ist dauerhafte körperliche Heilung nicht möglich. Der Patient spielt in der Informationsmedizin eine eindeutig aktivere Rolle als in der Schulmedizin. Die Krux ist, dass die Menschen in immer schlechterem psychischen Zustand in die Praxis kommen. Als Gesellschaft fallen wir ins Bodenlose.

Mit einem derartigen Schlusswort kann man kein Gespräch beenden ...

Das Positive daran ist, dass die Menschen erkennen müssen, dass Gesundheit letztlich nicht etwas ist, das man sich mit Geräten, Substanzen oder von Ärzten besorgen kann, sondern das man sich dauernd selbst erschaffen muss.

INTERVIEW: CHRISTOPH PFLUGER

Gesundheits- und Ausbildungszentrum
BELIKA
Wir machen uns stark für Gesundheit und Erfolg



Ausbildungen und Einzelkurse
Psycho-Energetische Lebensberatung mit Diplomabschluss
Akupressur nach TCM mit Diplomabschluss
Psychosomatik nach TCM
Rücken- Nackenmassage
Honigmassage

BELIKA . Floraweg 4 . CH-8820 Wädenswil . www.belika.ch



Dipl. psych. Lebensberater/in
Ihre Ausbildung an der Schule für Lebensberatung SLB in Eschlikon. Die Schule schliesst den Kreis der mannigfaltigen Ausbildungsmöglichkeiten und ist eine Basisausbildung um nach Abschluss des Kurses eine selbständige Beratungspraxis führen zu können. Informationen unter www.schule-lebensberatung.ch
Melden Sie sich für einen Info-Abend bei Frau Christina Vogel an.
Telefon.: +41 (0)71 664 26 37
Mobile .: +41 (0)79 600 56 27
eMail: vogel@schule-lebensberatung.ch

LUSANA 

**19. bis 21. Oktober 2007
im Schloss Wyher
6218 Ettiswil/Luzern**

Komplementärmedizin
Gesundheitsförderung
Wellness

Interessiert Auszustellen? Melden Sie sich!
www.lusana.ch

Geschäftsstelle LUSANA
Telefon 041 982 06 07

Gewerbestrasse 14 6243 Egolzwil
www.lusana.ch
info@lusana.ch

Jemanja

Schule für Sterbe- und Trauerbegleitung

**Berufsbegleitende
ein- oder zweijährige Ausbildung
mit namhaften Gastdozenten:**

Anouk Claes, Peter Goldman
Jürg Neuenschwander, Pyar Troll
Tenzin Wangyal Rinpoche, Kurt Nägeli
Katharina Hoby-Peter, Elisabeth Bond,
Heidi Brüederli, Stefan Fäsch u. a.

**Nächster Ausbildungsbeginn:
28. November 2007**

**«Die Tränen der Freude und der Trauer
fliessen aus derselben Quelle»**

Jemanja GmbH
Geiselweidstrasse 8a, 8400 Winterthur
Tel. 052 534 37 70
info@jemanja.ch, www.jemanja.ch